



①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Gebrauchsmusterschrift**
⑩ **DE 201 09 776 U 1**

⑤① Int. Cl. 7:
A 45 D 26/00

②① Aktenzeichen:	201 09 776.1
②② Anmeldetag:	12. 6. 2001
④⑦ Eintragungstag:	23. 8. 2001
④③ Bekanntmachung im Patentblatt:	27. 9. 2001

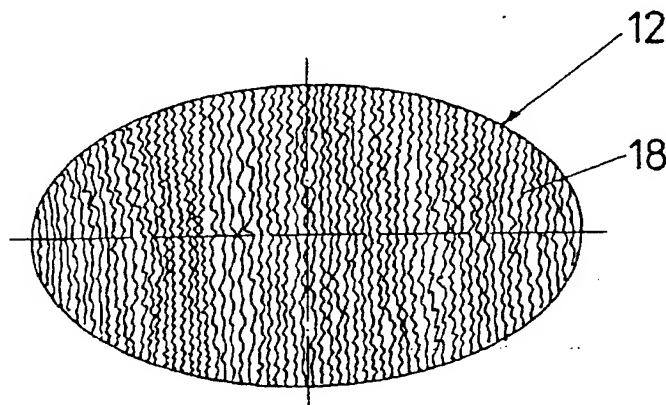
DE 201 09 776 U 1

⑦③ Inhaber:
Vogel, Hans Peter, 79540 Lörrach, DE; Fritz, Otmar,
79540 Lörrach, DE

⑦④ Vertreter:
Patentanwälte Westphal, Mussnug & Partner,
78048 Villingen-Schwenningen

⑤④ Epiliergerät

⑤⑦ Epiliergerät, gekennzeichnet durch eine auf die zu be-
handelnde Haut aufsetzbare Wirkfläche (18) aus Glas mit
einer rauen Oberflächenstruktur.



DE 201 09 776 U 1

BEST AVAILABLE COPY

iko001

Hans Peter Vogel
Josef-Pfeffer-Weg 30

79540 Lörrach

Otmar Fritz
Edmund-Henkel-Weg 15

79540 Lörrach

- Gebrauchsmusteranmeldung -

Epiliergerät

DE 20109776 U1

D-78048 VS-Villingen · Waldstrasse 33 · Telefon 07721 88380 · Telefax 07721 883850

Beschreibung

Epiliergerät

5 Die Erfindung betrifft ein Epiliergerät.

Zum Entfernen von lästigem Haarwuchs werden chemische Substanzen verwendet, die als Creme aufgetragen werden. Dies ist ein zeitraubendes Verfahren. Weiter werden Rasierapparate verwendet, die jedoch die Haare nur oberflächlich abschneiden, nicht jedoch die Haarwurzel entfernen. Schließlich werden sog. Epiliergeräte verwendet, die vorzugsweise elektromotorisch angetriebene bewegte Teile aufweisen, die die zu entfernenden Haare erfassen und mit der Haarwurzel ausreißen. Dieses Verfahren ist schmerzhaft und kann zu Hautreizungen führen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Epiliergerät zur Verfügung zu stellen, welches lästige Haare gründlich, weitgehend schmerzfrei und ohne Hautreizungen entfernt.

20 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch ein Epiliergerät mit den Merkmalen des Anspruchs 1.

Vorteilhafte Ausführungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

Der Erfindung liegt die überraschende Erkenntnis zugrunde, daß Haare gründlich und hautschonend entfernen werden können, wenn über die zu behandelnde Hautfläche eine Wirkfläche aus Glas mit einer rauhen Oberflächenstruktur gerieben wird. Die rauhe Oberflächenstruktur des Glases nimmt die Haare samt der Haarwurzel mit, wobei die mit dem Ausreißen der Haare durch herkömmliche Epiliergeräte verbundenen Schmerzempfindungen und Hautreizungen nicht oder zumindest in erheblich geringerem Maße auftreten.

Dementsprechend weist das erfindungsgemäße Epiliergerät eine Wirkfläche aus Glas auf, die eine rauhe Oberflächenstruktur besitzt. Um das Epiliergerät gut handhaben zu können, weist

das Gerät einen ergonomisch geformten Griff auf. Für die einfachere und kostengünstigere Herstellung ist es zweckmäßig, nicht das gesamte Gerät einstückig aus Glas herzustellen, sondern nur eine Glasschicht mit der Wirkfläche zu verwenden und
5 diese Glasschicht an einem Griffkörper aus einem geeigneten anderen Material anzubringen, vorzugsweise aus Kunststoff.

Für eine zweckmäßige Handhabung weist der Griffkörper einen Stützteil auf, der flächig ausgebildet ist, mit der Fläche der
10 Glasschicht übereinstimmt und diese trägt, sowie einen Griffteil, der handgerecht geformt ist.

Die Größe der Wirkfläche wird dadurch bestimmt, daß einerseits eine größere Fläche eine effektivere Anwendung ermöglicht und
15 andererseits eine kleinere Fläche eine bessere Anpassung an die Körperkontur erlaubt. Aus diesen Bedingungen ergibt sich eine Wirkfläche von etwa 80-150 cm² für den Körperbereich und eine kleinere Wirkfläche von etwa 30-80 cm² für den Gesichtsbereich.

20 Die Umrißform der Wirkfläche wird einerseits durch die effektive Anwendung und andererseits die Anpassung an die Körperform bestimmt. Es empfehlen sich abgerundete Umfangsformen, wobei eine ovale Form die ergonomische Handhabung mit einer
25 großflächigen Wirkung am besten vereinigt.

Die Wirkfläche ist vorzugsweise eben, um eine großflächige Auflage auf der Hautoberfläche zu erhalten. Die Wirkfläche kann auch leicht konvex gewölbt sein, wodurch sich eine bessere
30 Anpassung an die Körperoberfläche ergibt.

Als Glas wird aus herstellungstechnischen Gründen vorzugsweise Preßglas verwendet, wobei eine gewisse Oberflächenstruktur bereits bei der Herstellung erzeugt werden kann. Vorteilhaft ist
35 es, das Glas zu härten, um die Zerbrechlichkeit zu verringern, z. B. wenn das Gerät versehentlich herunterfällt.

Um die Rauigkeit der Oberflächenstruktur zu erzeugen, können verschiedene bekannte Verfahren angewendet werden. Beispiels-

weise ist ein chemisches Ätzen möglich. Bei größeren Rauigkeiten werden mechanische Verfahren bevorzugt, z. B. Schleifen, Sandstrahlen oder dergl.

- 5 Eine günstige Wirkung ergibt sich bei einer Oberflächenstruktur mit einer Rauigkeit von etwa 10 μm bis 1 mm Rauhtiefe. Günstig ist ein Bereich von etwa 30 μm bis 100 μm . Die Rauigkeit muß nicht über die gesamte Wirkfläche konstant sein. Es kann sich als vorteilhaft erweisen, wenn sich die Rauigkeit
10 über die Wirkfläche verändert, z. B. in den Randzonen eine geringere Rauigkeit als im zentralen Bereich der Wirkfläche vorhanden ist.

Im Folgenden wird die Erfindung anhand eines in der Zeichnung
15 dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen:

Figur 1: eine Ansicht des Epiliergeräts von unten,

20 Figur 2: eine Seitenansicht des Epiliergeräts und

Figur 3: eine Draufsicht auf das Epiliergerät.

- 1 Das Epiliergerät in dem dargestellten Ausführungsbeispiel
25 weist einen Griffkörper 10 aus Kunststoff auf, an dessen Unterseite eine Glasschicht 12 angebracht ist. Die Glasschicht 12 ist etwa elliptisch ausgebildet und hat eine Stärke von einigen wenigen Millimetern. Der Griffkörper 10 besteht aus einem Stützteil 14, der die Umrißform der
30 Glasschicht 12 hat und die Glasschicht 12 trägt und mechanisch stützt und verstärkt. Auf der Oberseite des Stützteil 14 ist einstückig ein Griffteil 16 angeformt, der sich in der Richtung der längeren Achse des Gerätes erstreckt und ergonomisch geformt ist, damit sich das Epiliergerät optimal handhaben läßt. Die Unterseite der Glas-
35 schicht 12 ist als Wirkfläche 18 mit rauher Oberflächenstruktur ausgebildet, wie dies in Figur 1 schematisch angedeutet ist.

Schutzansprüche

1. Epiliergerät,
g e k e n n z e i c h n e t durch eine auf die zu behan-
5 delnde Haut aufsetzbare Wirkfläche (18) aus Glas mit einer
rauen Oberflächenstruktur.
2. Epiliergerät nach Anspruch 1,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die
10 Wirkfläche (18) an einer Glasschicht (12) ausgebildet ist,
die an einem Griffkörper (10) angebracht ist.
3. Epiliergerät nach Anspruch 2,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß der Griff-
15 körper (10) aus Kunststoff besteht.
4. Epiliergerät nach Anspruch 2 oder 3,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß der Griff-
körper (10) aus einem Stützteil (14) und einem Griffteil
20 (16) besteht, wobei der Stützteil (14) die Glasschicht
(12) trägt.
5. Epiliergerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß das Glas
25 ein Preßglas ist.
6. Epiliergerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß das Glas
30 gehärtet ist.
7. Epiliergerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die
Wirkfläche eine Rauhtiefe von 10 μm bis 1 mm, vorzugsweise
35 von 30-100 μm , aufweist.
8. Epiliergerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die rauhe
Oberflächenstruktur durch chemisches Ätzen und/oder durch
mechanische Bearbeitung, z. B. durch Schleifen oder Sand-

13.06.01

strahlen, hergestellt ist.

9. Epiliergerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die
5 Wirkfläche eine sich über die Oberfläche ändernde Rauhtie-
fe aufweist.
10. Epiliergerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die
10 Wirkfläche eine Größe von 30-150 cm² aufweist.

DE 20109776 U1

12.06.01

1/1

FIG 1

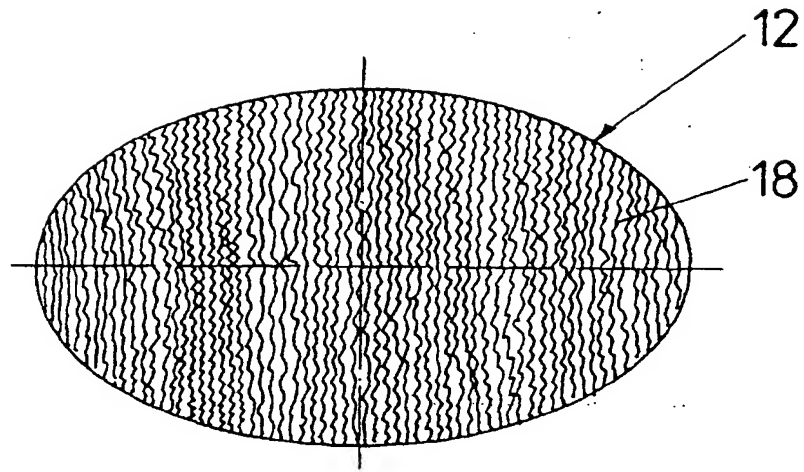


FIG 2

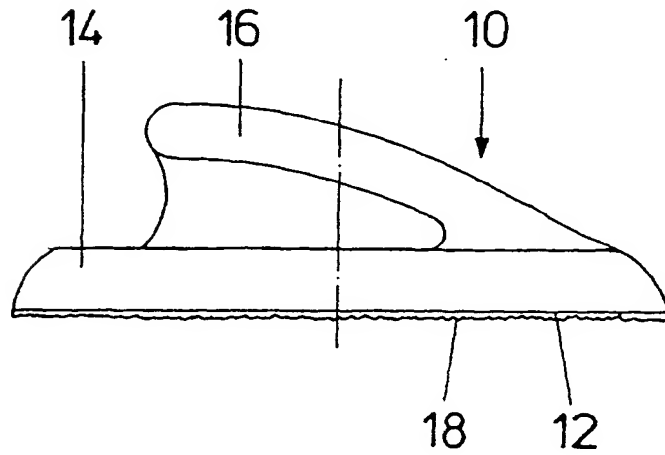
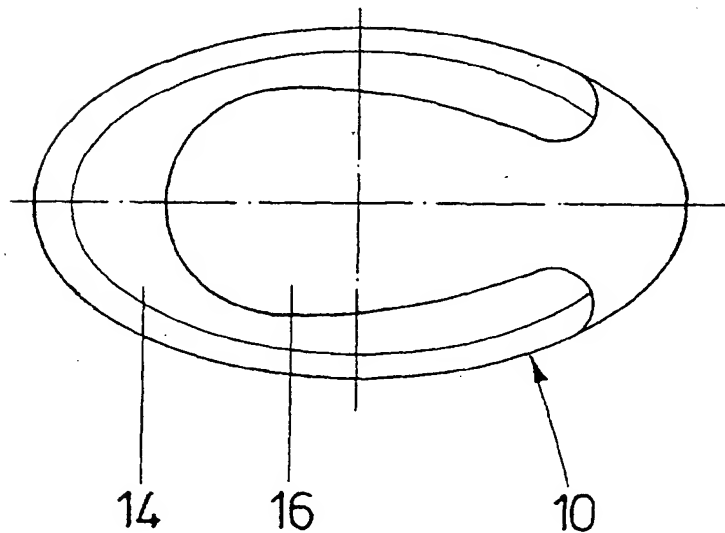


FIG 3



BEST AVAILABLE COPY

DE 20109778 U1